



ERINNERUNGSSORT
STASI-HAFTANSTALT
TÖPFERSTRASSE NEUSTRELITZ

Falk Jagszent, Stellv. Vorsitzender, info@stasi-haftanstalt-neustrelitz.de
3.6.24

Auswertung der Fragen an die Kandidierenden zur Stadtvertretung Neustrelitz

Per E-Mail hatte der Vereinsvorstand die jeweils ersten 3 Listenkandidierenden aller Parteien und Wählergruppen und die Einzelbewerber (soweit Adressen ausfindig zu machen waren) am 15. Mai angeschrieben und wie folgt befragt:

- 1. Werden Sie sich in der kommenden Wahlperiode dafür einsetzen, dass die Trägerschaft des Erinnerungsorts durch die Stadt oder eine der Tochter-GmbHs der Stadt übernommen wird, um den Erinnerungsort dauerhaft zu sichern?*
- 2. Welche Alternativen sehen Sie zu einer solchen Lösung?*

Zum gesetzten Termin 29.5. haben die **AfD, Kandidaten der CDU**, die **Einzelbewerberin Preuß sowie der Einzelbewerber Böhs nicht schriftlich reagiert**. Vom Einzelbewerber Dörband fand sich keine veröffentlichte E-Mail-Adresse als Kontaktmöglichkeit, so dass dieser nicht angeschrieben werden konnte.

Zusammenfassung / Fazit

Alle Antworten sprechen unserem Anliegen in der Tendenz ihre Unterstützung aus und schätzen die Arbeit des Erinnerungsorts, allerdings sind sie in ihrer Klarheit und Eindeutigkeit sehr verschieden. Viele sehen auch eher Land und Bund in der Pflicht als die kommunale Ebene. Die alleinige Verantwortung der Stadt Neustrelitz sieht praktisch keine Gruppierung.

Wir werden als Verein hier auch nach der Wahl kurzfristig am Ball bleiben und die Gewählten dann bei ihren Worten nehmen, um eine Lösung zum Erhalt unseres Erinnerungsorts ab 2026 zu finden.

Die Antworten

Die eingegangenen Antworten der Kandidierenden veröffentlichen wir hiermit in der Folge, damit alle an der Zukunft des Erinnerungsorts Interessierten sie in ihre Wahlentscheidung am Sonntag einfließen lassen können. Wir veröffentlichen die Antworten in der Reihenfolge Ihres Posteingangs:

1. FDP

Im Namen aller FDP-Kandidaten antwortet **Christoph Stitz**:

Frage 1: Ja.

Frage 2: Ggf. in Abstimmung mit unserer Kreistagsfraktion auch eine entsprechende Lösung durch Übernahme durch den Landkreis.

2. CDU-Kandidat Ernst-August von der Wense (von den anderen CDU-Kandidaten erfolgte keine Rückmeldung)

Frage 1: Ja, aber dieser Erinnerungsort ist nicht solitär zu sehen.

Ich will den Erhalt nicht nur dieses Erinnerungsortes!

Hier sehe ich nicht nur die Stadt sondern auch Kreis und noch viel mehr Land und Bund in der Verantwortung.

Frage 2: Dafür sollten auch verschiedene Denkmodelle in die Diskussion gebracht werden.

Auf den Erinnerungsort Stasi-Haftanstalt Töpferstraße bezogen mag ein Runder Tisch mit Stadt, Kreis, Land und Bund initiiert werden, vielleicht aufgrund gemeinsamer Einladung der Stadt und des Kreises. Ich denke aber auch an die Trägerschaft aller/vieler Stasi-Erinnerungsorte (z. B. Hohenschönhausen) in einer Hand. Dafür dürfte in erster Linie der Bund gefordert sein.

Für die Stasi-Unterlagen fanden sich Regelungen. Welche Rolle spielen aber die Erinnerungsorte in der Gedenkstättenkonzeption des Bundes?

Das ist zu prüfen und gegebenenfalls deren Berücksichtigung einzufordern (Ergebnis einer Doktorarbeit?). Hierzu müsste eine konzertierte Aktion mehrerer Erinnerungsorte erfolgen, z. B. auch an das Bundesarchiv als Nachfolger des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen.

3. BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Im Namen aller Kandidierenden antwortet **Stella Schüssler** zusammengefasst für beide Fragen:

Der Erinnerungsort Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz stellt unseres Erachtens einen bedeutsamen Standort für greifbare Geschichtsvermittlung in Neustrelitz dar, der unbedingt für Interessierte heutiger Zeit sowie zukünftige Generationen erhalten werden sollte. Eine Unterstützung des Vereins bei der Aufrechterhaltung der derzeitigen Infrastruktur in der kommenden Legislaturperiode sehen wir deshalb als einen Auftrag für die kommenden Jahre an.

In der vergangenen Legislatur war eine Idee, eine Holding für „städtische Töchter“ zu bilden, um Synergien sowohl im Bereich der personellen Kompetenzen als auch der Deckung von Defiziten der einen Einrichtung aus Überschüssen anderer zu schaffen, die es bisher noch nicht zur Antragsreife gebracht hat. Diesen Ansatz weiter zu verfolgen, um vorhandene Strukturen, die sich nicht zur Gänze selbst tragen können, jedoch von allgemeiner und lokaler Bedeutung sind, zu verstetigen, wird Teil unserer inhaltlichen Arbeit in Zukunft sein.

Sollte es bei einer Förderzusage durch den Landkreis der Fall sein, dass die Stadt

Neustrelitz einen Eigenanteil leisten muss, werden wir uns dafür einsetzen, dass diese Mittel bereitgestellt werden, wenn dadurch eine zusätzliche Personalstelle insbesondere für die Fördermittelakquise, -verwaltung und -abrechnung geschaffen werden kann.

Wir danken Ihnen und allen ehrenamtlichen Engagierten des Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz e.V. für Ihren Einsatz und freuen uns, wenn Sie auch in Zukunft bei Fragen und Unterstützungsbedarf auf uns zu kommen!

4. Die.LINKE

Im Namen aller Kandidierenden antwortet **Thomas Fiß** zusammengefasst für beide Fragen:

Wir kennen den Ort der Stasi-Haftanstalt gut und sehen darin einen wichtigen und authentischen Ort der Erinnerung. Bei den beiden Haftanstalten in Neustrelitz und Neubrandenburg handelt es sich um Orte der Geschichte die aus unserer Sicht erhaltenswert sind und mit einer entsprechenden Konzeption auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Gleichzeitig handelt es sich um bereits bestehende Erinnerungsorte - auch im Rahmen der Demokratiegeschichte - die im Gegensatz zu geplanten Neubauten, in eine bestehende Struktur eingebettet werden können. Zur konkreten Frage der Trägerschaft stehen wir bei Themen der Verstetigung natürlich zur Verfügung und unterstützen. Wie eine Trägerschaft aussehen kann und wie eine weitere Finanzierung erfolgen soll können wir aktuell nicht beantworten.

5. Parteiunabhängige Liste Strelitzer Bürgerinnen und Bürger (PuLS)

Im Namen der drei Kandidierenden auf den ersten Plätzen antwortet Sprecher **Klaus Rek**:

Der Erinnerungsort Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz ist als Ort der Demokratiegeschichte unbedingt erhaltenswert. Wir als PuLS, die wir hoffentlich in der neuen Stadtvertretung vertreten sein werden, setzen uns für den Erhalt mit einer adäquaten personellen und organisatorischen Struktur ein. Ob mit dem Landkreis mit Unterstützung der Stadt, wie beim Empfang der Stadt für die alten Stadtvertreter vom Landrat Herrn Kärger am 24.5.2024 im Kulturquartier angesprochen, und/oder via Umstrukturierung der Töchter der Stadt Neuwo, Stadtwerke und Kulturquartier zur Schaffung von personellen und finanziellen Ressourcen. Den Erinnerungsort Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz sehen wir unter der Obhut des Kulturquartiers, sehen aber auch dort die finanziellen und personellen Engpässe.

Wir bitten darum uns nachzusehen: Wir sind (noch) nicht wirklich in der Stadtvertretung, in Ausschüssen und Aufsichtsräten vertreten. Aber wir würden den Erhalt des Erinnerungsorts Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz in der Stadtvertretung fordern, selbstverständlich auch mit Ihrer Unterstützung und Erfahrung.

6. SPD

Im Namen aller Kandidierenden antwortet **Helge Oehlschläger**:

Frage 1: Wir werden uns in der kommenden Wahlperiode für den Erhalt des Erinnerungsortes Stasi-Haftanstalt Töpferstraße Neustrelitz einsetzen. Allerdings ist eine alleinige Trägerschaft durch die Stadt Neustrelitz bzw. durch eine ihrer Töchter schwierig.

Frage 2: Wir sehen hier das Land MV, den Landkreis MSE und die Stadt Neustrelitz in der Pflicht, bei der dauerhaften Sicherung dieses Erinnerungsortes zu unterstützen. Die Bedeutung dieses Erinnerungsortes wird auch daran deutlich, dass das Land selbst für diese Gedenkstätte als Bildungsangebot auf Ihren Seiten zu Gedenkstätten in MV wirbt. Diese Dreierkonstruktion war auch der Vorschlag von Landrat Kärger in seiner Rede auf dem Jahresempfang der Stadtvertretung.

7. Einzelbewerber Robert Behrendt antwortet zusammengefasst:

Grundsätzlich ist eine sich selbst tragende Gedenkstätte einer "staatlich organisierten" vorzuziehen. Die Wirtschafts- und Vermögensverhältnisse in Mecklenburg erschweren aber diesen zivilgesellschaftlichen Ansatz. Im Fall der Gedenkstätte in Neustrelitz ist es offensichtlich, dass es nicht klappt. Wegen der öffentlichen-historischen Bedeutung ist aber der Einsatz von öffentlichem Geld gerechtfertigt.

In der Form gibt es für mich folgende Optionen, für die ich mich in dieser Reihenfolge einsetzen werde:

1. Die dauerhafte Förderung einer Personalstelle und Miete der Räumlichkeiten unter Trägerschaft des Vereins halte ich für die beste Lösung.
2. Eine Trägerschaft durch den Landkreis oder das Land für die zweitbeste Lösung.
3. Eine Einbindung in die Überlegungen zur ehemaligen Haftanstalt in Neubrandenburg liegt für mich auf der Hand. Wenn dort Strukturen geschaffen werden, dann sollten sie zusammen mit Neustrelitz gemeinsame, übergreifende sein. Da ist allerdings noch nicht ersichtlich was kommen wird. Gleiches gilt für ein Zusammenwirken mit einer eventuellen Konzept/Ausstellung zur Demokratiegeschichte in Neustrelitz (Schlossurm).
4. Zu einer Übernahme durch das Kulturquartier habe ich bereits mit der Leiterin gesprochen, die aber die Zusatzaufgabe ablehnte. Ohne Rückendeckung dort, also eine Übernahme „unter Zwang“ halte ich für den Ort nicht würdig.

Eine dauerhafte Schließung ist gar keine Option.

- Ende -